

HATE SPEECH UND FAKE NEWS

Fragen und Antworten



Was ist Hate Speech?

„Hate Speech“ kommt aus dem Englischen und bedeutet übersetzt „Hassrede“. Dies meint menschenverachtende Aussagen, die Einzelne oder Gruppen abwerten. Die Attacken können auf Merkmale wie Hautfarbe, Herkunft, Sexualität, Geschlecht, Alter, Behinderung oder Religion von Menschen zielen. Oder darauf, dass sie zu einer bestimmten Schicht oder Berufsgruppe in unserer Gesellschaft gehören. Die Vorstellung hinter der Abwertung: Bestimmte Menschengruppen sind angeblich weniger wert als andere.



Was ist so schlimm an Hate Speech?

Hate Speech ist ein Angriff auf die Würde von Menschen. Auch Gewalt, die „nur“ von Worten ausgeht, kann sehr verletzend sein. Anerkennung, Respekt und Gleichwertigkeit sind wichtige Grundsätze für unser Zusammenleben. Niemand darf wegen seiner vermeintlichen oder tatsächlichen Zugehörigkeit zu einer Gruppe benachteiligt werden. Hate Speech ist ein Angriff auf diese wichtigen menschenrechtlichen Prinzipien.



Wer wird durch Hate Speech angegriffen?

Durch Hate Speech werden in den meisten Fällen Menschen angegriffen, die in unserer Gesellschaft ohnehin benachteiligt werden. Aber auch Menschen, die benachteiligt und diskriminiert werden, können Hate Speech äußern und selbst diskriminieren. Hate Speech ist verurteilenswert – egal, von wem sie stammt. Oft werden mit Hate Speech politische Absichten verfolgt. Gruppen von Menschen sollen in ein schlechtes Licht gerückt werden. Gruppen, die häufig Angriffe erfahren, sind: Schwarze Menschen, Juden, Muslime, Menschen mit Behinderung, Asylsuchende, Schwule, Lesben, Trans und Bi, Sinti, Roma oder Frauen.



Warum ist Hate Speech für unsere ganze Gesellschaft gefährlich?

Hate Speech verletzt die Würde und die Rechte von Menschen und kann ganze Gruppen einschüchtern. Auch der Zusammenhalt unserer Gesellschaft leidet unter Hass und Diskriminierung. Abwertende Aussagen sind ein Skandal. Wenn zum Beispiel Beschimpfungen nicht widersprochen wird, sinkt die Empörung darüber. Die abwertende Aussage gilt dann als „normal“. Die Folgen spüren nicht nur die Betroffenen. Dadurch wird auch die Stimmung in unserer ganzen Gesellschaft feindseliger.



Wo findet Hate Speech statt? Nur im Internet?

Menschen sprechen online und offline miteinander. Hate Speech gibt es auch auf dem Schulhof, auf dem Fußballplatz oder bei der Arbeit. Trotzdem wird in Deutschland meistens von Hate Speech gesprochen, wenn es um Aussagen im Internet geht. Gemeint sind dann Beiträge in den sozialen Netzwerken, Blogs oder in Kommentarspalten von Online-Medien. Das können Worte sein, Bilder oder auch Videos. Soziale Netzwerke sind zum Beispiel Facebook, Instagram oder Twitter. Hassrede findet man auch in privaten Nachrichten, zum Beispiel bei WhatsApp oder Telegram.



Welche Folgen kann Hate Speech für Betroffene haben?

Hate Speech kann von Beschimpfungen bis hin zu Morddrohungen reichen. Häufig wird angenommen, dass Worte keine „richtige Gewalt“ sind. Das stimmt nicht. Hate Speech kann seelische Leiden auslösen. Durch Bedrohungen bekommen Menschen Angst. Starke Angst kann körperliche Auswirkungen haben, wie Essstörungen und Panikattacken. Hass und Abwertung kann auch die Hemmschwelle für körperliche Gewalt senken.



Ist jede Beschimpfung gleich Hate Speech?

Nein, ist sie nicht. Wenn ein Mensch über längere Zeit schikaniert, bloßgestellt und verspottet wird, dann ist das „Mobbing“. Auch „Mobbing“ ist ein englischer Begriff. Meist kennen sich Täter und Opfer. Cyber-Mobbing bedeutet, dass diese Angriffe über das Internet passieren oder in WhatsApp-Chatgruppen. Auch die Opfer von Cyber-Mobbing berichten von schweren seelischen Qualen. In Deutschland werden die Begriffe Hate Speech und Cyber-Mobbing immer wieder verwechselt oder für ein und dasselbe benutzt. Das ist aber nicht richtig.



Gibt es im Internet Meinungsfreiheit?

Ja, gibt es. Meinungsfreiheit ist wichtig und gilt auch im Internet. Es ist aber verboten, andere Menschen oder bestimmte Gruppen zu beleidigen oder falsche Dinge über sie zu behaupten, denn dies verletzt ihre Persönlichkeitsrechte. Auch zu Gewalt darf man nicht aufrufen. Außerdem gibt es verbotene Zeichen, zum Beispiel das Hakenkreuz oder die Fahne des „Islamischen Staats“. Eine Aussage wird beispielsweise dann bestraft, wenn ein Gericht sie als „Volksverhetzung“ einstuft. Dafür ist es egal, ob die Aussage online bei Facebook passiert oder in der Offline-Welt, zum Beispiel im Bus.



Was kann ich tun, wenn ich Hate Speech im Netz sehe?

Hass-Postings oder diskriminierende Kommentare sollten nicht hingenommen werden. In allen sozialen Netzwerken und Foren können Beiträge, Profile oder Seiten an die Netzbetreiber gemeldet werden. Nutzerinnen und Nutzer können Personen blockieren und Hass bei der Polizei anzeigen. Wenn Hass-Kommentare unter eigenen Beiträgen bei Facebook oder Instagram auftauchen, kann man sie löschen. Wenn Facebook-Freunde solche Dinge schreiben, lohnt es sich, sie zur Rede zu stellen. Im schlimmsten Fall kann man Personen auch aus der Freundesliste löschen.



Lohnt es sich zu diskutieren?

Wenn Freunde Hass verbreiten, sollte mit ihnen diskutiert werden – am besten außerhalb des Internets. Aber auch in der breiten Internet-Öffentlichkeit sollte man kommentieren, wenn diskriminierende Äußerungen gepostet werden. Damit kann man sich an die mitlesenden, aber schweigenden Menschen richten. Zum Beispiel mit dem Satz: „Ich finde es nicht gut, wenn hier jemand beschimpft wird.“ Die Menschen, die Opfer von Abwertung werden, verdienen Unterstützung und werden so gestärkt.



Mit wem sollte man überhaupt diskutieren?

Manchmal ergeben sich schwierige Situationen, wenn gute Bekannte oder Verwandte Dinge sagen, die menschenverachtend sind. Dann sollte genau überlegt werden, wie man reagiert. Je wichtiger jemandem eine Person ist, desto mehr Zeit und Energie sollte in eine Diskussion mit dieser Person gesteckt werden. Wenn es keinen persönlichen Kontakt gibt, reicht mitunter eine klare Aussage. Manchmal hilft ein kurzer Blick auf das Profil der Person: Mit überzeugten Neonazis zu diskutieren, lohnt nicht. Sie hören nicht zu und beschimpfen im schlimmsten Fall nur noch mehr. Der Einsatz lohnt sich eher bei Unentschlossenen und für die Mitlesenden.



Wie kann jeder Hate Speech anzeigen?

Jeder Mensch, der Hassrede entdeckt, kann bei der Polizei eine Anzeige erstatten. Mittlerweile haben viele Bundesländer auch sogenannte Internetwachen, Berlin zum Beispiel unter www.internetwache-polizei-berlin.de. Hier kann man ebenfalls Anzeige erstatten, das funktioniert über ein Formular. Die Anzeige sollte Folgendes enthalten:

1. Das Geschriebene, das Bild oder das Video, das den Hass enthält
2. Einen Screenshot (also eine Fotografie des Bildschirmhalts) mit Datum und Uhrzeit
3. Die genaue URL, also den gesamten Pfad zu der Aussage und dem Profil, nicht nur z. B. www.facebook.com



Wo bekomme ich Hilfe?

Es gibt auch Internet-Beschwerdestellen. Zum Beispiel können bei „Jugendschutz.net“ und auf „Internetbeschwerdestelle.de“ Beiträge und Kommentare eingereicht werden. Die Beschwerdestellen prüfen dann, ob der Beitrag strafbar ist und übernehmen den Meldeprozess.

Ich kann aber auch andere Nutzerinnen und Nutzer konkret um Hilfe bitten, z. B. wenn ich schreibe: „Geht das noch jemandem so? Ich habe den Eindruck, dass er oder sie den Artikel gar nicht gelesen hat, sondern nur hetzen will.“



Welche Strafen drohen wegen Hassrede?

Hate Speech kann sehr teuer werden. Wer verurteilt wird, weil er Strafbares geschrieben hat, muss meistens eine Geldstrafe zahlen, zum Beispiel zuletzt ein Facebook-Nutzer 3.750 Euro, weil er etwas Strafbares über Flüchtlinge geschrieben hatte. Das Gesetz sieht für volksverhetzenden Hass auch Gefängnisstrafen zwischen drei Monaten und fünf Jahren vor. Aber: Nicht alle Formen von Hassrede sind strafbar. Deshalb ist es so wichtig, sich persönlich zu engagieren.



Wie kann ich mich dauerhaft gegen Hass im Netz stark machen?

Es gibt noch mehr Möglichkeiten, als Hasskommentare anzuzeigen und zu melden. Das sind Gegenaktionen, die im Internet „Counterspeech“ heißen. Auch „Counterspeech“ ist ein englisches Wort und bedeutet „Gegenrede“. Dazu gehört, sich in Diskussionen einzumischen und Betroffene zu unterstützen. Auf Facebook geht das zum Beispiel durch eigene Kommentare oder Likes auf Kommentare anderer. Ein Kommentar kann Haltung zeigen, aber auch nachfragen oder weitere Informationen geben. Eine Antwort muss nicht immer geschrieben sein. Auch lustige Bilder eignen sich, um eine hasserfüllte Diskussion zu entschärfen. Außerdem kann jede und jeder selbst eine Aktion oder Seite in sozialen Netzwerken starten, die sich etwa gegen Rassismus stellt und für Vielfalt wirbt.

Was kann ich tun, um mich selbst gegen Hass und Hetze zu schützen?

Es ist wichtig, sich für andere einzusetzen. Genauso wichtig ist aber, auf die eigene Sicherheit zu achten. Jede und jeder sollte genau überlegen, was selbst im Internet veröffentlicht wird. Es ist wichtig, regelmäßig zu kontrollieren: Welche Informationen sind über mich öffentlich zugänglich? Was kann man über mich in Suchmaschinen finden? Informationen über den Wohnort sollten nicht im Internet stehen. Manche Menschen, die Hass posten, nutzen Informationen und Bilder aus sozialen Netzwerken, um Menschen einzuschüchtern, die ihnen widersprechen. Ihnen sollte man es nicht leicht machen!



Was sind Fake News?

Als „Fake News“ werden absichtlich falsche Informationen bezeichnet. Der englische Begriff steht für „gefälschte Nachricht“. Fake News sehen oft aus wie echte Nachrichten – vor allem in sozialen Netzwerken. Häufig geht es bei solchen falschen Nachrichten um die Themen Einwanderung, Asyl und Kriminalität. Sie erregen Aufmerksamkeit, weil sie zum Beispiel extreme Gewalt zeigen. Mit gezielten falschen Informationen werden die Ängste vieler Menschen ausgenutzt. Das ist besonders schlimm, wenn damit rassistische Botschaften verknüpft werden.



Was haben Fake News mit Hate Speech zu tun?

Viele Fake News verbreiten Lügen über Asylsuchende, Muslime und andere Minderheiten. Sie erzählen immer wieder negativ über diese Gruppen und bauen auf vorhandenen Vorurteilen auf. Das funktioniert. Unter rassistischen Falschmeldungen gibt es viele Hate-Speech-Kommentare. Die Falschmeldungen werden häufig benutzt, um Hass-Kommentare in Diskussionen als angeblich wahre Tatsache darzustellen. Fake News können also zu Hate Speech in den sozialen Medien führen und sie verstärken.



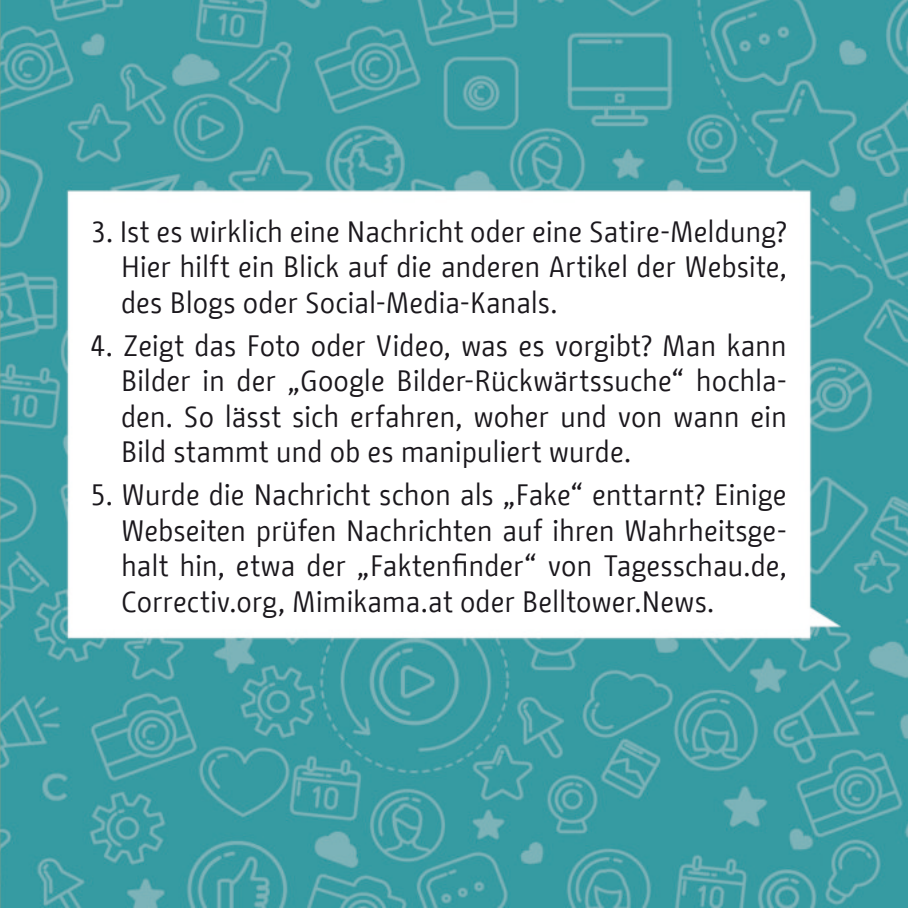
FAKE NEWS

Wie erkenne ich Fake News?

Häufig sind Fake News nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Folgende Fragen sollte man sich stellen, um gefälschte Nachrichten zu erkennen:

1. Wie vertrauenswürdig ist das Medium? Habe ich schon mal davon gehört? Gibt es ein Impressum mit Anschrift? Viele Fake-News-Seiten wollen sich mit echt klingenden Namen den Anstrich eines seriösen Mediums geben. Oder sie kopieren das Aussehen bekannter Medien.
2. Gibt es eine zweite Quelle? Wenn kein anderes Medium über die Meldung berichtet, sollte man der Meldung misstrauen. Um das herauszufinden, einfach die Überschrift der Meldung in eine Suchmaschine eingeben.



- 
3. Ist es wirklich eine Nachricht oder eine Satire-Meldung? Hier hilft ein Blick auf die anderen Artikel der Website, des Blogs oder Social-Media-Kanals.
 4. Zeigt das Foto oder Video, was es vorgibt? Man kann Bilder in der „Google Bilder-Rückwärtssuche“ hochladen. So lässt sich erfahren, woher und von wann ein Bild stammt und ob es manipuliert wurde.
 5. Wurde die Nachricht schon als „Fake“ enttarnt? Einige Webseiten prüfen Nachrichten auf ihren Wahrheitsgehalt hin, etwa der „Faktenfinder“ von Tagesschau.de, Correctiv.org, Mimikama.at oder Belltower.News.

Wie gefährlich sind Fake News?

Auch Fake News können zum Hass gegen ganze Bevölkerungsgruppen beitragen. Sie sind daher Gift für den gesellschaftlichen Frieden. Die gute Nachricht ist: Ihr Einfluss wird überschätzt. Die meisten Deutschen vertrauen den seriösen Medien mehr als Meldungen auf Facebook oder Twitter. Fake News werden vor allem von rechtspopulistischen, rechtsextremen und neurechten Blogs und Akteuren verbreitet. Lügen werden gezielt gestreut, um Angst, Rassismus und Hass zu schüren. Es geht oft auch darum, Wut gegen Politiker und Politikerinnen anzufachen.

FAKE



Sind Fake News wirklich etwas Neues?

Es gab schon immer Falschmeldungen, Halbwahrheiten und verzerrte Darstellungen. Aber im Zeitalter der sozialen Netzwerke verbreiten sich Nachrichten schneller. Eine Nachricht ist schnell und einfach online zu stellen. Jede und jeder kann zum Beispiel ein Video bei Facebook oder YouTube hochladen und eine Geschichte dazu erzählen. Es kann sehr schwer sein zu durchschauen, ob die Geschichte stimmt oder nicht.



Was kann ich gegen Fake News tun?

Vor allem sollte ich nicht mit dazu beitragen, dass Fake News verbreitet werden. Die wichtigste Regel dabei ist: Erst nachdenken, dann teilen!



Wo finde ich weitere Informationen?

Belltower.News – Nachrichtenplattform und Netz für digitale Zivilgesellschaft

www.belltower.news



debate // de:hate – Projekt und Website für digitale demokratische Debattenkultur

www.debate-dehate.com



Facebook-Gruppe #ichbinhier – Ziel der Gruppe ist es, das Diskussionsklima auf Facebook zu verbessern

<https://www.facebook.com/groups/718574178311688>



Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) – Förderung von Projekten und Einrichtungen, die Medienvielfalt stärken

<https://www.mabb.de>



Das Netz – Vernetzungsstelle gegen Hate Speech

<https://www.das-nettz.de>



No-Hate Speech Movement – Europaweite Kampagne gegen Hassrede im Netz

<https://no-hate-speech.de/de>



Wo wird mir in Berlin geholfen?

„Civic.net – Aktiv gegen Hass im Netz“ ist ein Projekt der Amadeu Antonio Stiftung, das Menschen und Organisationen in Berlin unterstützt, die sich für ein Internet ohne Hass und gefälschte Nachrichten stark machen. Es bietet Fortbildungen zum Umgang mit sozialen Netzwerken an. Weitere Informationen unter:

www.amadeu-antonio-stiftung.de/civicnet



Die Amadeu Antonio Stiftung wurde 1998 mit dem Ziel gegründet, die Zivilgesellschaft zu stärken, sich gemeinsam gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus einzusetzen.

Veröffentlichungen der Amadeu Antonio Stiftung zum Thema gratis zum Download und Bestellen

www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen



CIVICNET
AKTIV GEGEN HASS IM NETZ

AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILESELFSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

be  **Berlin**

Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung

Demokratie.
Vielfalt. Respekt.
In Berlin.

Das Landesprogramm

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor_innen die Verantwortung.

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Autorinnen und Autoren: Alina Darmstadt / Mick Prinz /
Franziska Rocholl / Oliver Saal

Redaktion: Thomas Gill, Julia Hasse, Ilja Koschembar

Herausgeberinnen:

Amadeu Antonio Stiftung
Novalisstraße 12, 10115 Berlin
www.amadeu-antonio-stiftung.de

und

Berliner Landeszentrale für politische Bildung
Amerika Haus, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin
www.berlin.de/politische-bildung

Öffnungszeiten des Besuchsentrums:
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 10-18 Uhr

Layout/Grafik: Braun Grafikdesign Berlin
Berlin, April 2018